

Das kleine Dorf als Sinnbild für das große Ganze

Nach acht Jahren Recherche legt Dr. Thomas Kehle die neue Ortschronik von Sulzschneid vor. Sie ist ein Geschichtsbuch im besten Sinne. Was es dabei mit den Hoheneggern und zwei Tagelöhnersöhnen auf sich hat.

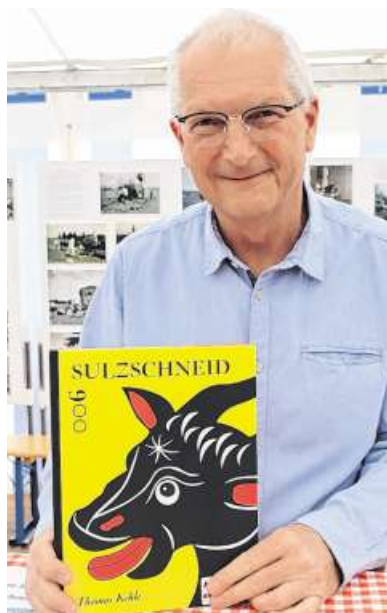
Von Andreas Filke

Sulzschneid Er ist kein Mensch, der im Überschwang handelt, sondern überlegt, genau, exakt, fundiert. Und so ist die Chronik, die Dr. Thomas Kehle über seinen Wohnort Sulzschneid zum 900-jährigen Bestehen geschrieben hat, keine Aneinanderreihung von Erzählungen oder Anekdoten, sondern ein umfassendes Werk, das bis weit in der Erdgeschichte zurückgeht. Sie ist sehr informativ und zugleich unterhaltsam. Da wundert es nicht, dass die Erstauflage bereits beim Fest vergriffen war. Die Liste der Nachbestellungen wird länger.

Auslöser für die neue Chronik war das Sulzschneider Jubiläum. Pfarrer Heinrich Edel hatte 1905 in seiner Chronik die erste Erwähnung mit 1116 angegeben. „Stimmt das?“, fragte Kehle den damaligen

Ortssprecher Roland Müller. Denn er hatte unterschiedliche Angaben gefunden. Genau wusste Müller das nicht. Die Recherche begann. Dabei stützte er sich auch auf die Sammlung von Dokumenten und Fotos von Manfred Jocham. Hinzu kam Hilfe von Ursula Thamm und von Josefine Berger vom Stadtarchiv. Besuche in Archiven etwa in München, Stams in Tirol, Augsburg, Innsbruck ergänzten Nachforschungen im Internet.

Entstanden ist nach acht Jahren ein 136-seitiges, reich bebildertes Werk, dessen Umschlag den stilisierten Stierkopf aus dem Wappen der Hohenegger zeigt, die 300 Jahre lang Herren über Sulzschneid waren. Wie bei der viel beachteten Fotoausstellung zum Jubiläum gilt auch hier: Das Dorf ist ein kleines Beispiel für das Große. Was Kehle niedergeschrieben hat, geht weit über den Ort hinaus. Mehrere Ka-



Dr. Thomas Kehle hat eine Chronik geschrieben. Der Stierkopf ist Teil des Sulzschneider Wappens, das Kehle entwickelt hat. Foto: Andreas Filke

pitel widmet er der Entstehung der voralpinen Landschaft, der Geologie, dem Menschen an sich und der Vegetation mit Wald und vor allem dem Sulzschneider Moor, das bundesweit als ziemlich einmalig gilt.

Kehle geht auf die Ortsgeschichte ein und setzt sie zum besseren Verständnis in den zeitlichen Zusammenhang. Eine kleine Episode dreht sich um einen Grenzstreit zwischen Oberdorf und Sulzschneid im Jahr 1459, den Hans vom Stain, Ritter zu Ronsberg, schlichtete. Belegt ist dies in der ältesten Urkunde über Sulzschneid, die das Stadtarchiv besitzt.

Er beschreibt das Sulzschneider Schloss, dessen Zeichnung im Stadtmuseum Kaufbeuren liegt, den Einfluss der Kirche auf das Dorf, nennt Landwirtschaft, Handwerk, Gewerbe, Hausnamen oder erzählt, wie es zwei Tagelöhnersöhne schafften, Medizin zu

studieren. Die Chronik ist ein Geschichtsbuch im besten Sinne, das es schafft, am kleinen Beispiel das große Ganze verständlich zu machen – und das zugleich, wie es Bürgermeister Dr. Wolfgang Hell einmal formulierte, eine „Liebeserklärung an Sulzschneid“ ist.

☛ Die Chronik kann per E-Mail unter buchbestellung@sulzschneid900.de bestellt werden. Nähere Informationen auf der Seite www.sulzschneid900.de

Zur Person

Dr. Thomas Kehle, 60, gebürtiger Buchloer, ist verheiratet, Vater zweier Kinder und seit kurzem auch Großvater. Seit 1994 lebt er in Sulzschneid. Er arbeitete am Kreiskrankenhaus Markt-oberdorf und ist seit dem Verbund Oberarzt am Klinikum Kaufbeuren.